

Kaporal verflucht, der die Hacken richtet und die geplagten Gebeine in allen Richtungen bis zur Schwelle des Fühlbaren in Bewegung kommandiert. Wie ein Sack fällt der arme Mensch auf die Pritsche, wenn das letzte Hornsignal den Ablauf der Tagespflicht geblasen hat.

Unsere Neuen haben sich bereits angepaßt an die neue Lebensweise; und es ist ihnen nicht allzu schlecht bekommen. Die Nahrung ist reichlich und vortrefflich, die Mutter oder die Tante oder ein anderes weibliches Wesen erscheint dann und wann mit einem gut verpackten Extra zur täglichen Kost, der Vater oder ein Onkel steckt dem neugebackenen Militär wohl einmal einen Zwanziger zu... Und dann beginnt man das neue Leben unter dem Zeichen der Kameradschaft. Man teilt die Sorgen und die Freuden. Man muntert einander auf und zählt die Tage und die Stunden, bis die Rekrutenzeit zu Ende ist. Dann erfolgt die Konsakrierung zum richtigen Soldaten; dann ist erst die Tauglichkeit einwandfrei festgestellt.

Dieser Tag ist ein fröhliches Ereignis in der Monotonie des Kasernenlebens und wird gewöhnlich auf eine besondere Weise gefeiert. Und wenn dann der Regimentschneider die Uniform für jeden Neuen fertig hat, beginnt der Traum des jungen Menschen, den er seit seiner frühen Jugend geträumt hat, Wirklichkeit zu werden. Und er beginnt seinen Aufstieg in der Hierarchie des bunten Rocks und zugleich die erste Etappe zu dem Beruf, den er sich ausgesucht hat.

Nach dem angestrengten Dienst schmeckt die Suppe

Erster Ausgang als Rekrut ehe die Uniform fertig ist. Die Instruktoren tun mit



Die Nahrung ist reichlich

